

St. Peters Bote,
 die älteste deutsche katholische Zeitung
 in Canada, erscheint jeden Mittwoch zu
 Münster, Sask., und folgt bei Voraus-
 bezahlung:
 \$2.00 pro Jahrgang.
 Einzelne Nummern 5 Cts.
 Anzeigen werden berechnet zu
 50 Cents pro Zeile einseitig für die
 erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
 nachfolgende Einrückungen.
 Lokalanzeigen werden zu 10 Cents pro
 Zeile wöchentlich berechnet.
 Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
 großen Aufträgen gewährt.
 Jede nach Ansicht der Herausgeber
 für eine unrichtige katholische Familien-
 zettung unpassende Anzeige wird un-
 bedingt zurückgewiesen.
 Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. hien. Bischofs Pascal von Prince Albert und des
 hochw. hien. Erzbischofs Langens von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.
 13. Jahrgang, No. 50. Münster, Sask., Mittwoch, den 24. Januar 1917. Fortlaufende No. 674.

St. Peters Bote,
 the oldest German Catholic news-
 paper in Canada, is published every
 Wednesday at Münster, Sask. It is
 an excellent advertising medium.
 SUBSCRIPTION:
 \$2.00 per year, payable in advance.
 Single numbers 5 cents.
 ADVERTISING RATES:
 Transient advertising 50 cents per
 inch for first insertion, 25 cents per
 inch for subsequent insertions. Read-
 ing notices 10 cents per line. Dis-
 play advertising \$1.00 per inch for
 4 insertions, \$10.00 per inch for one
 year. Discount on large contracts.
 Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
 red 1st insertion, 8 cts. later ones.
 No advertisement admitted at any
 price, which the publishers consider
 unsuited to a Catholic family paper.
 Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
 Münster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Militärische Ereignisse von ein-
 schneidender Bedeutung sind diese
 Woche keine zu berichten. Selbst
 in Rumänien scheint die Osmen-
 sche Flotte zum Stillstand ge-
 kommen zu sein. Er hat Kanetti,
 einen Vizeadmiral dieses des
 nördlichen Sereth genommen, und
 scheint damit Besitz vom ganzen
 rechten Ufer dieses Flusses zu haben.
 An der unteren Donau beschränken
 sich die Operationen der Zentral-
 mächte auf die Beschließung von
 Galaz und die Störung des Schiffs-
 verkehrs auf der Donau.

Auf dem Atlantischen Ozean hat
 ein deutscher Hilfskreuzer sich sehr
 mangelhaft fühlbar gemacht, wie
 die große Zahl der Seeleute von
 gefangenen und zerstörten Schiffen
 zeigt, die diese Woche in verschiede-
 nen Häfen gelandet wurden. Es
 heißt, der Kreuzer habe mehrere
 gepaperte Schiffe erbeutet und sie
 zu deutschen Hilfskreuzern umge-
 wandelt, so daß das Werk der Zer-
 störung von alliierten Handelschiffen
 immer mehr um sich greift.
 Auch hat ein deutsches Tauchboot
 viel von sich reden machen, welches
 ein von ihm gekapertes britisches
 Handelsschiff zwang, es mehrere
 Tage lang zu begleiten, um die
 Mannschaften von andern Schiffen,
 die von ihm weggenommen wurden,
 aufzunehmen und schließlich in
 Sicherheit zu bringen.

Sicher der gewaltigen Explosion einer
 riesigen Munitionsfabrik in
 New Jersey, die vier Wochen
 melbeten, und die einen Schaden
 von \$12,000,000 anrichtete, wovon
 zwei Drittel auf fertige russische
 Granaten fiel, ist nun auch eine
 schreckliche Munitionsexplosion in
 Ost-London gekommen, bei der an
 300 Menschen das Leben einbüßten,
 und durch welche ungeheurerer Schade
 an Eigentum angerichtet wurde,
 der bisher noch nicht berechnet zu
 sein scheint.

Amsterdam, 15. Jan. — Nach dem
 Berliner „Lokal-Anzeiger“ sind
 Prinz Friedrich Sigismund und
 Prinz Friedrich Karl, Söhne des
 Prinzen Friedrich Leopold, im Alter
 von 26 resp. 24 Jahren in das deut-
 sche Fliegerkorps eingetreten. Sie
 sind Vettern des Kaisers.

Paris, 15. Jan. — Der amtliche
 Bericht von heute Abend sagt, daß
 gegenseitige Beschuldigungen auf bei-
 den Seiten der Somme, am linken
 Ufer der Maas, und in Lothringen
 stattfanden.

New York, 16. Jan. — Senator
 Curry, Präsident der Canadian Car
 & Foundry Co., deren Werke nahe
 Kingsland, N. J., am Donnerstag
 durch Explosion zerstört wurden,
 sagt, daß der Gesamtschaden sich auf
 \$12,000,000 beläuft. Davon fallen
 \$8,000,000 auf die russische Regie-
 rung, indem fertige Granaten in
 diesem Wert zerstört wurden, welche
 der russischen Regierung bereits
 übergeben waren. Die Versicherung
 beläuft sich auf \$3,250,000, und ein
 Verlust von etwa \$750,000 muß von
 der Gesellschaft selbst getragen wer-
 den. Dies ist der beiläufige Wert
 der Gebäude und Einrichtung.

Athen, 16. Jan. — Die Entente-
 mächte haben durch den italienischen
 Gesandten die griechische Regierung
 benachrichtigt, daß sie auf vollstän-
 dige Annahme ihrer Forderungen
 bestehen werden, da sie den Vort-
 laut der neuartigen Annahme ihres
 Ultimatus als zweideutig ansehen.

Paris, 16. Jan. — Der Eigentüm-
 er des Mollard Cafe wurde ge-
 strafen um \$40,000 gestraft, weil er
 Alkohol verkauft hatte. Außerdem
 wurde ihm Verbot von diesem Ge-
 tränk ertrotzt und die Branerei,
 das Cafe und die Bar vollständig
 geschlossen.

Rom, 16. Jan. — Hier geht das
 Gerücht, daß die neuliche Entente-
 konferenz beschließen habe, König
 Konstantin von Griechenland abzu-
 setzen und den Herzog von Sofia,
 einen Verwandten des italienischen
 Königs, an dessen Stelle zu setzen.
 Es heißt, daß die Benizelos-Fraktion
 damit einverstanden sei. Auch heißt
 es, daß General v. Falkenhayn zu
 Larissa in Griechenland eingetroffen
 sei, um eine Konferenz mit König
 Konstantin zu halten.

London, 16. Jan. — Gen. Di-
 mitrieff, Kommandant der Russen
 im Niga-Abchnitt, hat in einem
 Armeebefehl seinen Truppen das
 höchste Lob erteilt. Diese haben in
 der letzten Woche die deutschen Li-
 nien durchbrochen und dabei drei
 deutsche Regimenter fast ganz ver-
 nichtet, und ein anderes bedrängt,
 und zuletzt Stellungen erobert,
 deren Bestimmung 15 Monate von
 ununterbrochener Arbeit erforderte.

Rom, 17. Jan. — Die Admiralität
 veröffentlicht einen Bericht, in dem
 sie sagt, ein französisches Tauchboot,
 welches der italienischen Flotte an-
 geschrieben ist, habe nahe der dal-
 matischen Küste am 14. Januar ein
 österreichisches Schiff torpediert,
 wobei es erfolglos von einem öster-
 reichischen Flugzeug angegriffen
 wurde. (Wien hatte am 15. Jan.
 berichtet, daß das Passagierschiff
 „Zagreb“ nahe der Küste von Dal-
 matien mit einem Verlust von 26
 Menschenleben torpediert worden
 sei.)

Berlin, 17. Jan. — Das Kriegs-
 amt sagte gestern Abend amtlich:
 „An der Westfront ist nichts von Be-
 deutung vorgefallen, an der Ost-
 front gab es Kämpfe südlich von
 Smorgon“.

Regina, Sask., 17. Jan. — Die
 Rekrutierung in der Provinz für die
 ersten zwei Wochen des Jahres zeigt
 gegen die gleiche Periode des De-
 zember eine Abnahme. Sie betrug
 im Januar 1915, in den ersten zwei
 Wochen des Jahres 207. Von
 den 165 neuen Rekruten des Janu-
 ar waren 81 in Canada geboren.

Petersburg, 17. Jan. — Die
 „Novoje Wremya“ sagt, daß bei
 dem Neujahrsempfang im Zaren-
 schloß Zarstoj Seio, als der Mi-
 nister des Innern, Protopopoff,
 dem Präsidenten der Duma die
 Hand reichen wollte, der letztere sich
 ostentativ abwandte, indem er aus-
 rief: „Niemals!“ Man erwartet,
 daß ein Duell die Folge sein werde.

London, 17. Jan. — Eine Depes-
 che aus Gurea, 8 Meilen von Jaf-
 so, Rumänien, besagt, daß dort ein
 überfüllter Passagierzug mit 2000
 Passagieren mit voller Geschwindig-
 keit in einen vom Hauptquartier
 kommenden Zug rannte und ent-
 gleitete wurde. Zahlreiche Personen
 wurden getötet. Der französische
 Attachee Marus de Beloy ist unter
 den Verletzten.

Berlin, 17. Jan. — Ein heute
 ausgegebener amtlicher Bericht sagt,
 daß im Dezember 66 alliierte Flug-
 zeuge abgeschossen wurden, von de-
 nen 22 sich in den Händen der Zen-
 tralmächte befinden. Die Zentral-
 mächte verloren im selben Monat
 17 Flugzeuge.

London, 17. Jan. — Ein Stab-
 gramme des britischen Vorkämpfers
 in Athen meldet heute, daß die grie-
 chische Regierung das Ultimatum
 der Entente mächte voll und ganz
 angenommen habe.

London, 17. Jan. — Eine wich-
 tige neue Maßregel wurde heute an-
 gekündigt. Die Hälfte der Männer
 unter dem Alter von 26 Jahren,
 welche auf Farmen beschäftigt sind,
 soll zum Militär einberufen und
 durch Kriegsuntaugliche ersetzt wer-
 den. Eine Anzahl von Schülern
 unter dem Alter von 30 Jahren ist
 ebenfalls einberufen worden. Die
 neuen einberufenen Landleute werden
 offiziell auf etwa 60,000 berechnet.

London, 17. Jan. — Eine Depes-
 che aus Amsterdam sagt, daß der
 deutsche Reichstag nicht vor dem
 10. Febr. zusammenberufen werden
 wird.

Berlin, 17. Jan. — Der Bericht
 des bulgarischen Hauptquartiers
 meldet gestern, daß bulgarische
 Artillerie von der Dobrudschajaite
 der Donau aus die Schiffsahrt auf
 der Donau bombardiert, wie auch
 die Stellungen der Alliierten in der
 Nähe von Galaz. Nahe Jatscha,
 hat bulgarische Artillerie bisher
 sieben Schlepddampfer und ein
 kleines Torpedoboot versenkt.

New York, 17. Jan. — J. P.
 Morgan und Co. machen bekannt,
 daß eine neue britische Anleihe für
 \$250,000,000 in den Ver. Staaten
 zu 5% gemacht werden wird. Die
 Anleihe ist mit \$300,000,000 wert
 Wertpapieren von neutralen Län-
 dern besichert, welche als Garan-
 tie hinterlegt werden. \$100,000,000
 werden in einem Jahr vom 1. Febr.
 fällig sein, der Rest ein Jahr später.

Toronto, 18. Jan. — Das „Tele-
 gram“ sagt daß die canadischen Be-
 hörden ernstlich die Frage in Er-
 wägung ziehen, ob die Weiber und
 Kinder der canadischen Soldaten,
 welche sich gegenwärtig in England
 befinden, nicht nach Canada zurück-
 beufen werden sollen, um die Zahl
 der dortigen Erster zu vermindern,
 und so der englischen Lebensmittel-
 frage abzuhelfen. Man schätzt die
 Zahl der Verwandten canadischer
 Soldaten, die sich in England auf-
 halten, auf 60,000.

Paris, 18. Jan. — A. Radomitsch,
 Premier von Montenegro, hat ge-
 stern dem König Nikita seine Resig-
 nation eingereicht, welche angenom-
 men wurde.

London, 18. Jan. — Nach einer
 Heiterdepesche aus Petersburg ist
 General M. A. Beliaeff zum russi-
 schen Kriegsminister ernannt wor-
 den, an Stelle von General Chwa-
 less. Auch wird berichtet, daß Fürst
 Wolfsonsk, Hilfsminister des In-
 nern und ehemaliger Dumapräsi-
 dent, in Ansehung verlegt wurde.

London, 18. Jan. — Es wird be-
 kannt gemacht, daß der britische
 Dampfer „Garfield“ (1574 T.) ver-
 senkt wurde. Ein Dampfer ist in
 einen Hafen eingelaufen, der 84
 Mann von den Dampfern „München-
 Crag“, „Dunst“ und „Kimpurne“
 an Bord hatte. Der Dampfer wurde
 gezwungen, dem deutschen Unter-
 seeboot vom 13. bis zum 16. Jan.
 zu folgen. Ausgenommen vier
 Mann der Besatzung des „München-
 Crag“ wurden alle Mannschaften
 der versenkten Dampfer gerettet.

Paris, 18. Jan. — Ein Bahnzug
 mit britischen Soldaten, welche vom
 Urlaub zurückkehrten, wurde durch
 eine gebrochene Zugkuppelung zer-

trümmert. Die Zahl der Toten ist
 16, die der Verletzten 40.

Paris, 18. Jan. — Die Stadt
 war an der ganzen Front ruhig,
 sagt der heutige amtliche Bericht.

Petersburg, 18. Jan. — Der
 amtliche Bericht sagt, daß die Ru-
 mänen südwestlich von Braila eine
 vom Feind besetzte Höhe umringten
 und eine große Zahl von Gefange-
 nen nahmen sowie 4 Maschinenge-
 wehre erbeuteten.

Washington, 18. Jan. — Der bri-
 tische Minister des Äußeren, Bal-
 four, hat der hiesigen Regierung
 unerwartet eine weitere Note über-
 reichen lassen, die vom 15. Januar
 datiert ist. In derselben erläutert
 er weitläufiger den britischen Stand-
 punkt bezüglich der Bedingungen,
 unter denen die Alliierten sich zum
 Friedensschluss in ihrer gemein-
 samen Antwort an Präsident Wilson
 bereitwillig haben. Er sagt, daß
 nicht an einen dauerhaften Frieden
 zu denken sei, wenn die Alliierten
 nicht in dem Krieg erfolgreich seien
 und die Zentralmächte siegreich
 überwinden. Er meint nämlich,
 daß ein dauernder Friede nicht er-
 wartet werden könne, solange nicht
 erstens die bestehenden Unruhen
 der internationalen Unruhe (worin
 er Deutschland und Oesterreich-
 Ungarn versteht) weggeräumt oder
 geschwächt seien, soweit dies mög-
 lich ist, zweitens, „daß die aggressi-
 ven Ziele und skrupellosen Metho-
 den der Zentralmächte bei deren
 eigenen Völkern diskreditiert wer-
 den, drittens, eine internationale
 Garantie für das Völkerrecht und
 die Völkerverträge gebildet werden,
 welche selbst den kühnsten Angreifer
 abhrecken würden. Er gibt zu,
 daß diese drei Vorbedingungen eines
 dauerhaften Friedens schwer zu
 erfüllen seien, glaubt aber, daß sie
 derselben auch nur in unvollkom-
 mener Weise erfüllt werden könne,
 außer durch die Bedingungen, so-
 weit Europa in Betracht kommt,
 welche die Alliierten in ihrer ge-
 meinsamen Note dargelegt haben.

Hagenbrunn, Frank., 19. Jan. —
 Der Verkauf von befehlerten also
 hollischen Getränken innerhalb der
 Kriegszone ist von den Militär-
 behörden verboten worden. Dieser
 Schritt wurde getan, um der wieder
 auflebenden Trunksucht zu steuern,
 welche sowohl für die Gesundheit
 der Soldaten, als auch für die Zivil-
 bevölkerung eine Gefahr bildete.
 Naturwein, Bier und Apfelwein
 werden vom Verbot nicht betroffen.

Ottawa, 19. Jan. — Der neue
 Generalgouverneur, Herzog von
 Devonshire, eröfnete das Parla-
 ment mit einer Thronrede, in wel-
 cher er Canada beglückwünschte für
 seine Loyalität und für seinen Pa-
 triotismus. Er sagte, daß im Jahre
 1916 165,000 canadische Soldaten
 über das Meer geschickt wurden,
 und daß soweit bereits fast 100,000
 Mann sich haben anwerben lassen.

Petersburg, 19. Jan. — Der
 heutige amtliche Bericht meldet,
 daß zwei deutsche Feldposten in der
 Baranowitsch Gegend genommen
 wurden, und daß ein deutscher An-
 griff nahe Borow, östlich von Zem-
 berg in Galizien in die Brüche ging.

London, 19. Jan. — Eine Depes-
 che aus Petersburg meldet, daß
 eine russische Militärzeitung eine
 Zusammenstellung der Beute ge-
 macht habe, welche den Russen im
 Laufe von 1916 in die Hände fiel.
 Sie zählt auf: 8770 Offiziere, 420,
 000 Mann, 525 Kanonen, 1661 Ma-

schinengewehre, 421 Grabenminen
 und Minenwerfer. Ueber 80 Pro-
 zent dieser Beute wurde durch die
 Truppen unter General Brunsford
 genommen.

Paris, 19. Jan. — Der amtliche
 Bericht sagt heute Abend, daß keine
 Veränderung in der Lage eingetreten
 sei.

New York, 19. Jan. — Der Wa-
 shington Korrespondent der Times
 sagt, daß man dort überzeugt ist,
 daß das deutsche Kapertschiff, welches
 vor fast zwei Monaten durch die
 britischen Linien entwicdelt, Extra-
 Ausstellungen einnahm, und damit
 zwei gekaperte Schiffe in Handels-
 zertreuer umwandelte, so daß jetzt
 nicht nur einer, sondern drei Kaper-
 schiffe den atlantischen Ozean un-
 sicher machen.

Petersburg, 19. Januar. — Die
 Stadt Tma, welche an der Eisen-
 bahn liegt, welche mit einem be-
 deutenden Teil der Moldanfront
 parallel liegt, wurde durch die
 schwere deutsche Artillerie beschossen.
 Der amtliche russische Bericht
 Berlin, 19. Jan. — Der amtliche
 Bericht sagt, daß die Russen gestern
 Angriffe entlang der nordruman-
 ischen Front, nördlich des Sudha-
 tats machten, welche jedoch unter
 schweren Verlusten abgewiesen
 wurden. Ein Vorgehen der Briten
 an der Serethfront in Mazedonien
 wurde mit Leichtigkeit zurückgewie-
 sen.

London, 19. Jan. — Nach der
 russischen halbamtlichen Kenigfer-
 tenagentur, hat der Zar einen Ulas
 ausgegeben, welcher die Duma und
 den Reichsrat auf den 27. Februar
 zusammenberuft. Ein früherer
 Ulas hatte sie auf den 25. Januar
 einberufen.

Berlin, 20. Jan. — Die Stadt
 Ransen in Rumänien, am Sereth-
 fluss, wurde gestern durch die Deut-
 schen genommen, sagt der amtliche
 Bericht.

Paris, 20. Jan. — Der amtliche
 Bericht sagt, daß letzte Nacht heftige
 Artillerietätigkeit in der Gegend von
 Plejus de Hoye herrschte. Ander-
 wärts herrschte Ruhe.

Berlin, 20. Jan. — Der britische
 Dampfer „Harrowdale“ wurde vor
 einiger Zeit in einem Hafen gebracht,
 bemannt von 16 Mann Briten, man-
 schaft, und brachte 400 Gefangene
 mit, Mannschaften von Damp-
 fern, welche durch einen deutschen
 Hilfskreuzer im atlantischen Meer
 genommen wurden, und von denen
 einer norwegisch und die anderen
 sieben britisch waren. Hilfskapitän
 Madenski kommandierte die Briten
 mannschaft. Er war schwerer an
 der „Waine“ und brachte die „Wen-
 boarne“ mit Gefangenen nach „Le-
 verdie“, wo er sie verlor, damit
 sie nicht in die Gewalt eines engli-
 schen Kreuzers fiele. Hier ist man
 sehr erfreut darüber, daß die „Har-
 rowdale“ bereits vor mehr als zwei
 Wochen in einem deutschen Hafen
 landete, was erst jetzt veröffentlicht
 wurde.

Rio de Janeiro, 20. Jan. — Die
 britischen Behörden haben eine
 Warnung an die Schiffahrtsgesell-
 schaften geschickt, worin sie sagen,
 daß der britische Dampfer „St.
 Theodore“ in einen Handelszerstörer
 verwandelt worden sei, und die at-
 lantischen Schiffsstrahlen unsicher
 mache.

London, 20. Jan. — Eine Heiter-
 depesche von Berlin nach Amster-
 dam sagt, daß die Vorhänden der
 Reichstage der Zentralmächte ge-

stern Morgen dort zu einer Konfe-
 renz eintraten.

Berlin, 20. Jan. — Der amtliche
 Bericht von gestern Abend hat:
 „Keine Ereignisse von Bedeutung
 an irgend einer Front fanden statt.“

Amsterdam, 20. Jan. — Nach er-
 neuten amtlichen Berichten aus Berlin
 sagt die „Möldische Volkzeitung“,
 daß der britische Dampfer „Harrow-
 dale“ in den Hafen von Zimmünde
 eingeschleppt wurde. Ihre Ladung
 bestand hauptsächlich aus Munition-
 bande und hatte einen Wert von
 etwa \$2,000,000. Das Schiff selbst
 hat nach heutigen Berichten einen
 Wert von anderthalb bis zwei Mil-
 lionen Dollars.

London, 20. Jan. — Die „Times“
 sagt, daß Lord Feilding, der Ver-
 treter des britischen Parlaments, die
 fleischlosen Tage in England abzu-
 stellen, da sie schwer durchzuführen
 seien, und daß er finden werde, auf
 mehreren Wege einen verminderten
 Fleischkonsum zu erreichen.

London, 20. Jan. — Eine Explo-
 sion in einer Munitionsfabrik nahe
 London zerstörte letzte Nacht fast
 alle Explosivstoffe in der Fabrik,
 welche vollständig zerstört wurde.
 Der Effekt machte sich weithin be-
 merkbar, und drei Meilen von klei-
 nen Häusern in der Nachbarschaft
 wurden fast ganz zerstört. Sonst
 sind 30 bis 40 Verletzte gefangen
 worden, und es wird berichtet, daß
 etwa 100 Personen schwer verletzt
 wurden.

Berlin, 20. Jan. — Der amtliche
 Bericht sagt, daß die Rumänen ihre
 verzwelfelten Angriffe nördlich des
 Sudhatates wiederholten. Außer
 mehreren Hunderten von Toten,
 welche sie vor den deutschen Stel-
 lungen zurückließen, erklärten sie
 dabei auch 400 Gefangene. Die
 große Brückensprengung bei Ransen
 ist samt der Stadt in Maderens
 Hände gefallen. Dieselbe be-
 nutzt sich an der nördlichen Sereth-
 flume. Die Russen erlitten schwere
 Verluste als sie sich über die Brücke
 zurückzogen, und 556 hiesige als Ge-
 fangene in deutsche Hände.

London, 21. Jan. — Ein Heft
 des Jaren an den russischen Pre-
 mier Golozin weist diesen an, vor
 allem für den Bedarf an Kriegs-
 material für die russischen Armeen
 zu sorgen, und sein Augenmerk auf
 die Aushebung der Maßregeln, die
 zu diesem Zweck getroffen wurden,
 zu richten.

London, 21. Jan. — Der amtliche
 Bericht sagt, daß ein kleiner Strei-
 ten an einer Front von 1500 Yards
 und einer Tiefe von 1100 Yards
 auf dem rechten Ufer des Ligtis,
 in der Richtung nordöstlich von Stul-
 el-Amara eingenommen und vom
 Feind geläubert wurde. Auch wur-
 den weitere Fortschritte gegen die
 rumänischen Graben südwestlich von
 Stul-el-Amara gemacht.

Berlin, 21. Jan. — Der vorgese-
 nte russische Bericht sagt, daß er-
 neute britische Angriffe östlich von
 Stul-el-Amara zurückgewiesen wor-
 den. Die Briten erlitten hierbei
 und bei einem Angriff türkischer
 Truppen auf britische Kavallerie
 schwere Verluste.

London, 22. Jan. — Zurichtlar
 waren die Folgen der Explosion in
 der Munitionsfabrik in East London
 am Freitag Nacht. Wo früher das
 Magazin für die Explosivstoffe stand,
 befindet sich jetzt ein Loch 100 Yards
 im Durchmesser und 80 Fuß tief.
 Massen von Erde, Eisen und Trüm-
 (Fortsetzung auf Seite 8.)

er.
 Sendung von
 nada
 en mit einem
 ng, für Woch
 Die unter
 gegen Einfen-
 .
 Rabatt.
 Schulfinder.
 15c
 tände.
 Schnitt. 45c
 effung. 90c
 \$1.50
 \$1.25
 70c
 tände.
 \$1.00
 \$1.30
 alle Stände.
 30c
 \$1.00
 \$2.00
 \$2.00
 Stände.
 \$1.00
 \$1.00
 \$1.60
 \$2.00
 für Männer
 224 Seiten.
 Rund-
 30c
 90c
 \$1.20
 er und Gebet-
 480 Seiten.
 inptes Papier
 55c
 Männer und
 30c
 \$1.10
 und Erbau-
 Großer Druck.
 \$1.00
 Gebete für
 132 Seiten.
 60c
 \$1.20
 \$1.40
 \$1.40
 Gebete für kath.
 602 Seiten.
 \$1.50
 kath. Christen.
 u. Goldschn. 70c
 en, Reichthum
 überaus alle
 an
 Bote,
 hewan.